**Zeitschrift:** Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

**Band:** 37 (1870)

Artikel: Beilage VIII : Generalbericht aus den sämmtlichen Berichten der

Vorsteherschaften der Schulkapitel über das Jahr 1869

Autor: Fries

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-744269

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Generalbericht

aus ben

fämmtlichen Berichten der Borsteherschaften der Schulkapitel über das Jahr 1869.

Die mir zur Abfaffung bes Generalberichtes übergebenen Berichte ber Borfteberschaften ber Schulkapitel (beren letter nach einer Notig in ber Berfügung ber tit. Erziehungsbireftion erft ben 16. Mai eingegangen ift) find bies Sahr wieder etwas gleichmäßiger gehalten, und feten baber auch ben Unterzeichneten, ber fich vor zwei Jahren fchon zu ber Bemerkung veranlagt gefehen hatte, daß es ihm durch die Rurze und offenbare Flüch= tigkeit mehrerer Spezialberichte balb unmöglich gemacht fei, einen zuver= läffigen und fruchtbaren Beneralbericht zu fchreiben, und es unter biefen Umftanden fast beffer mare, Die Abfaffung folder Berichte gang aufhören zu laffen, wieder eber in ben Stand, auch biefe Aufgabe in befriebi= bigenber Beife zu lofen, und ich wollte um fo weniger unterlaffen, nun auch diefe Seite ber Abhangigkeit bes Generalberichtes von ber Be= schaffenheit der Spezialberichte hervorzuheben, da auch in einem der lettern jene Bemerkung ausdrücklich berührt, die in Aussicht gestellte Folge aber als etwas bezeichnet ift, das man als entschieben nachtheilig betrachten mußte, und barum Jeder an feinem Orte nicht mitverschulden burfe. Freilich macht er auch barauf aufmertfam, "bag bis babin ein Saupt= "zwed ber Berichterftattung offenbar ber gewesen fei, ben Schulbehörben "Aufschluß zu ertheilen, mas von den definitiv angestellten Lehrern zu "ihrer theoretischen und praktischen Fortbildung gethan werde, mahrend jest bie Lebenslänglichkeit ber Anstellung aufgehoben, und in den perio= "difchen Bablen ein Regulator der Fortbildungsbeftrebungen der Lebrer "geschaffen sei, der noch wirksamer als die Berichterstattung sein werbe "(Ufter). Gin zweiter Zweck ber Berichterstattung liege indeß auch barin. "ein Gesammtbild ber Thatigfeit ber Schulfapitel und zwar zur Drien= "tirung der Kapitularen felbst zu erhalten, das Urtheil der gesammten "Lehrerschaft über padagogische Fragen fennen zu lernen, zur Giniguna "in den Unfichten über jene Fragen beizutragen, und wohl auch bem

"Streben nach Fortbildung neuen Impuls zu verleihen, und barum sei "es wünschbar, daß man auch in Zukunft an einer ausführlichen, "gründlichen und sachgemäßen Berichterstattung festhalten möchte.

# I. Zahl, Daner, Besuch und Gang der Kapitelsversammlungen im Allgemeinen.

Ueber Zeit, Ort und Besuch der Versammlungen stellen wir auch dieß Jahr zuerst folgende Uebersichtstabelle zusammen:

The same of the sa		NEW TOWNS				nicores constraint	DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN COLUMN 1	
	Rapitel.	Nro.	Datum.		Art der	Absenzen		Zahl der Mitglieder.
Mro.				Ort.	Berfamm=	ent= fculdigt	unent= fculbigt	)[ } 3fie
<u>⊗</u>	36		1		lung.	uïb	nen ulb	it g
						t)	in (g)	್ಲ್
1	Bürich	1	6. Febr.	3ürich	ordentlich	6	4	129
$\begin{bmatrix} 1 \\ 2 \\ 3 \\ 4 \\ 5 \\ 6 \end{bmatrix}$			3. Juli	Birmensdorf	11	20	27	,,
3		3	20. Nov.	Bürich	",	20	5	
4	Affoltern .	1	30. Jan.	Affoltern	ordentlich		)	32
5		3	5. Juni	Hausen	"	7	15	11
6			25. Sept.	Augst	"	•	10	11
7		4	27. Nov.	Hedingen	"		)	."
8	Horgen .	1	23. Jan.	Horgen	außerordtl.	5	3	53
9		$\frac{2}{3}$	13. Febr.	Thalweil		_	_	"
10		3	29. Mai	Wädensweil	ordentlich	5	27	. 11
11	7	4 5	3. Juli	Richtersweil	11	6	1	"
12		6	25. Sept.	Langnau	"	5	4	11
13 14	Meilen .		4. Nov.	Heilen	außerordtl.	3	5	41
15	wienen .	9	30. Jan. 12. Juni	Rüsnacht		6	6	41
16		1 2 3	10. Juli	Üirifon	ordentlich	8	3	"
17		4	26. Sept.	Meilen	"	4	9	"
18		5	7. Nov.	Männedorf	"	1	2 5 3	"
19	Hinweil .		11. März	Unter=Wetikon	ordentlich	1	3	67
20	Stitutett .	2	29. Suni	Wald		4	6	
21		1 2 3	7. Aug.	Ober=Wegikon	"	$2\overline{5}$	6 5	"
$\begin{vmatrix} 21\\22 \end{vmatrix}$		4	28. Oft.	Rempten	"	18	7	"
23	Uster	1	5. Febr.	Uster	ordentlich	4		45
23 24			5. Juni	llster	"	3	2	"
25		3	6. Aug.	Greifensee	"	9	4	"
$\begin{vmatrix} 26 \\ 27 \end{vmatrix}$		5	9. Oft.	Gutensweil	"	12	6	",
27			4. Dez.	Ufter	außerordtl.	10	7	
28	Pfäffikon.	1	30. Jan.	Pfäffikon	ordentlich	8	6	49
29		2	5. Juni	Pfäffikon	"	6	4	"
30	1	3	7. Aug.	Bauma	"	4	7	11
31	000: 4 18	4	28. Off.	Auslikon	. " x	4	5	"
32	Winterthur	1	30. Jan.	Beltheim	ordentlich	10	-	82
33		$\begin{vmatrix} 2 \\ 3 \end{vmatrix}$	20. März	Seen	. "	15	14	"
34		3	29. Mai	Wiesendangen	"	8	8	"
35		4	10. Juli	Ryton	"	13	21	"
29 30 31 32 33 34 35 36		5	13. Nov.	Winterthur	"	4	9	11
	e p				Uebertrag:	256	206	498

Mro.	Rapitel.	Mro.	Datum.	Ort.	Art der Bersamm= lung.	ent= fhulbigt	unent= føulbigt	Zahl der Mitglieder.
37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52	Andelfingen Bülach Regensberg	1 2 3 4 5 6 7 1 2 3 4 5 1 2 3 4	9. San. 6. Febr. 29. Mai 3. Tuli 7. Aug. 30. Oft. 18. Dez. 30. San. 5. Suni 4. Aug. 2. Oft. 13. Nov. 11. Febr. 26. Suni 11. Sept. 27. Nov.	Gr. Andelfingen RlAndelfingen Marthalen Dachsen Örlingen Kl. Andelfingen Örlingen Bülach Eglisau Bülach Bülach Bulach Buds Regensberg Regensbors	Nebertrag: außerordtl. ordentlich  "" außerordtl. außerordtl. ordentlich  "" ordentlich  "" "" ordentlich	256 4 3 4 5 7 4 6 6 5 4 2 8 6 3 3 16 3 342	206 5 4 12 9 7 10 9 5 14 7 7 —	498 49 "" "52 "" 43 "" 642

Aus vorstehender Tabelle ergibt fich, daß auch dieß Jahr die vorgefcbriebenen Berfammlungen mehr als vollzählig abgehalten worden find, indem, mit Ausnahme von Burich, welches fich 3 Mal verfammelte, auch biejenigen Rapitel, welche Seftionsfonferenzen abhalten, 4 Berfammlungen hielten, und die Kapitel Meilen, Ufter, Winterthur und Bulach je 5, Horgen 6 und Andelfingen 7 Mal zusammengekommen find. Der Um= ftand aber, daß fich fammtliche Rapitel wenigstens ein Mal versammelt haben, um ihr Berhalten gegenüber ben Berhandlungen bes Berfaffunge= rathes zu berathen, bewirkte, daß die überzähligen Bersammlungen größ= tentheils in einer Jahreszeit Statt gefunden haben, in der fonft feine Berfammlungen abgehalten werden; auch scheint die größere Bahl ber Berfammlungen bazu beigetragen zu haben, baß auch die Bahl ber Abfengen eine ungewöhnlich große geworden ift, im Ganzen nämlich für 642 Lehrer 641 Abfengen, und barunter nicht weniger als 299 ohne eine Entschul= bigung, bie nach ber lebung bes betreffenden Rapitels als genügend be= trachtet werben konnte, mahrend im vorigen Jahr bei 42 Berfammlungen nur 184, und im Jahr 1867 bei 50 Bersammlungen nur 241 unent= schuldigte, Absenzen gemacht worden find. — Uebrigens erwähnen mehrere Berichte auch noch besonderer Umftande zur Erflarung der vielen unentschuldigten, und alfo boch entschuldbaren Absengen, und ich halte es für billig, auch diese weitern Erklärungen und Entschuldigungen nicht gang zu übergehen. So bemerkt der Berichterstatter von Zürich zu Mr. 2 in obiger Tabelle, die große Zahl der Absenzen sei wohl dadurch zu erklästen, daß denjenigen, die nicht an der Eisenbahn wohnen, der Weg nach Birmensdorf durch ein undarmherziges Regenwetter sast unmöglich gemacht worden sei, und der Berichterstatter von Hinweil, daß die beiden Versammlungen 21 und 22 in die Ferien sielen, da viele Kollegen aus dem Bezirk abwesend gewesen seien. Auch die Versammlung 25 im Vezirk Uster stell in die Sommerserien, und 26 wurde ganz an der Perispherie des Bezirks abgehalten. In Beziehung auf Versammlung 33 wird auch darauf hingewiesen, daß sie offenbar zu sehr in die Zeit der Jahressprüfungen angesetzt werden mußte, und bei Versammlung 52 war wieder ein so stürmischer Novembertag, daß die Anwesenden beschlossen, alle Abwesenden für entschuldigt zu halten.

Aber eben fo wenig barf ich auch verschweigen, daß fich zum Theil bie gleichen Berichterftatter, welche bie große Absenzenzahl im Allgemeinen als nicht fo bedenklich erscheinen laffen wollen, bann nur besto entschiedes ner über die Dachläffigfeit Ginzelner befchweren, und bei diefem Anlag schon jest mit Nachdruck verlangen, entweder daß die Vollmacht der Rapitel erweitert, oder daß der Befuch der Kapitel freigegeben werde (Win= terthur). Go berichtet ber Berichterstatter von Sorgen, daß mahrend 22 Mitglieder feine Berfammlung verfaumt haben, Undere ungludlicherweife 3-4 Mal "verhindert" oder gar frank gewesen seien, und fogar bestellte Referenten dieses plus ultra zufälliger Verhinderung durchgemacht haben, und ber Berichterstatter von Ufter, bag bas genaue Berfahren ber Borfteberschaft in Bezug auf die Absenzen auch dief Jahr nicht ben gewünschten Erfolg gehabt habe, indem fle die betrübende Erfahrung gemacht haben, daß Mitglieder ohne Weiteres zwei und drei Mal ohne Entschul= bigung vom Rapitel wegblieben, weghalb bann auch bas Rapitel beschloffen habe, es follen Die Damen biefer faumfeligen Mitglieder im Bericht figu= riren. Der Bericht nennt bann auch wirklich 3 Mitglieder mit Namen, ohne jedoch zu munschen, daß fie auch in diefen Generalbericht übergeben, und fügt noch bei, die Vorfteherschaft werde diefen wunden Fled am Organismus ber Rapitel auch fünftig scharf im Auge behalten, und fich in ihrem Bestreben, die franke Stelle zu beilen, auch durch schlimme Erfahrungen nicht entmuthigen laffen. Auch im Bericht von Pfäffikon ift barauf aufmerkfam gemacht, bag ein Mitalied gar keine Verfammlung besucht, und fich auch nie entschuldigt habe, und daß Undere wenigstens 2 Berfammlungen ohne Entschuldigung verfaumt hatten. Auch der Be= richterstatter von Wintertbur ift nicht febr erfreut, daß er 52 unentschul= bigte Absenzen eintragen mußte; er ift es, bem biefe Thatsache, verbunden mit ber Wahrnehmung, "daß es bei einzelnen Lehrern Uebung geworben

fei, den Kapitels-Bersammlungen nur auf eine beleidigend kurze Zeit beizuwohnen", die Frage entstehen läßt, ob solchen Erscheinungen gegen= über das Institut der Kapitelsversammlungen auch ferner seinen obligatorischen Charafter beizubehalten habe, oder ob sie nicht durch freie Bereine erset werden sollten. Auch im Kapitel Andelsingen haben nicht weniger als 12 Lehrer je 2, und 4 je 3 unentschuldigte Absenzen, und im Bezirf Bülach werden besonders die Lehrer einer Gemeinde als solche bezeichnet, welche die Kapitel sehr nachlässig besuchen, und in der That zeigt das Verzeichniß nicht weniger als 5 entschuldigte und 15 unentsschuldigte Absenzen, und nur 10 wirklich ausgeführte Besuche für 6 Lehrer und 5 Versammlungen. Hier scheint also in der That etwas an den Tag zu treten, was wieder anders werden sollte!

Ueber ben Gang ber Versammlungen und Verhandlungen ents balten die Berichte bieg Sahr feine befondern Bemerkungen; dagegen wird in einigen bemerkt, daß man wegen ber Vorlesungen, welche am Samftag gehalten und hie und ba von Lehrern besucht werden, bie Berfammlungen in Abweichung vom Gefet am Donnerftag abgehalten habe, und daß dieß im Gangen nur gunftig auf die Frequenz gewirft habe; freilich fei auch nicht überfeben worden, daß bei diefer Anordnung zwei Salbtage für die Schule verloren geben, und baß es auch fonft noch andere Brunde gebe, den Samftag für gewöhnlich boch für ben geeignetern Tag zu halten. - Auch die Befuche ber Schul= favitel von Seite ber Seminarlehrer find wie mir fcheint, in ziemlich befriedigender Weise ausgeführt worden. Der Bericht des Unter= zeichneten über Stand und Gang bes Lehrerseminare im Schuljahr 1869-70 enthält barüber folgende Stelle; "Wenn ich genau genug no= "tirt habe, fo ift das Kapitel Meilen von 3, die Rapitel Burich, Bulach. "und Regensberg von 2, und die Rapitel Borgen, Sinweil, Winterthur "und Andelfingen von je einem Seminarlehrer befucht worden, und haben "bie Sorn. Fries, Pfenninger, Rohler, Soos und Ringger je 2, und bie "Sorn. Fifcher, Calmberg und Muller je 1 Befuch gemacht, mabrend "bagegen bie Rapitel Affoltern, Ufter und Pfaffiton feinen Befuch erhal= "ten, und die Born. Duvillard und Bangartner feinen folchen gemacht "haben. Auch dieß Jahr haben mehrere Seminarlehrer an den Ber-"handlungen felber Untheil genommen, und alle freuten fich nicht nur "ber freundlichen Aufnahme, die fie gefunden, sondern namentlich auch "der vielfachen Unregung und nütlichen Berührung mit ber Lehrerschaft, "welche ihnen zu Theil geworden ift. Jedenfalls darf ich die Berfiche= rung geben, daß wenn auch hie und da diefe Befuche wie eine Urt In-"fpektion aufgefaßt werben, von uns Niemand auf Diefem Standpunkt

"steh befindet. Wir betrachten sie durchaus nur als eine uns zugedachte "Nöthigung, mit den im Seminar gebildeten Lehrern und den durch sie "wertretenen Bedürsnissen der Volksschule fortwährend Fühlung zu behal"ten, und sind dann froh, wenn uns die Erfüllung dieser Pflicht so an"genehm gemacht wird. So bald wir aus den Traktanden sehen, daß
"unsere Anwesenheit möglicher Weise weniger gelegen wäre, bleiben wir
"lieber weg, als daß wir uns selbst dieser Verlegenheit aussehen würden,
"auch auf Gefahr hin, daß wir dann am Schlusse bes Jahres nicht zu
"unsern pflichtgemäßen 2 Besuchen gekommen sind."

## II. Die Thätigkeit der Kapitel.

Eine erste Uebersicht über die Thätigkeit der Kapitel in ihren vorsiährigen Versammlungen gibt und folgende aus den Berichten zusammensgestellte Tabelle über die Art der Verhandlungsgegenstände. Sie zeigt auch, daß sich die Gesammtzahl der Verhandlungsgegenstände im Ganzen uugefähr gleich geblieben ift, daß aber auch dieß Jahr besonders viel Zeit der Abfassung von Gutachten gewidmet werden mußte, und, da sich auch die Besprechungen größtentheils auf Organisationsfragen bezogen, der pädagogischen Fortbildung im engern Sinne nur etwa die Hälfte der Zeit gewidmet werden konnte. Die Gutachten hatten indeß durchweg Lehrmittel zum Gegenstand, deren Besprechung doch auch als eine Art pädagogischer Fortbildung aufgesaßt werden kann.

Kapitel. Lehrübungen	. Auffähe und	Vorträge.	Besprechungen.	Gutachten.
Zürich —	1	•	2	4
Affoltern 1	2	2	2	3
Horgen 3	4	. ,	1.	1
Meilen 4	2		2	4
Hinweil 3	g =1,		4	3
Uster 2	1		4	4
Pfäffikon 2	1		3	4
Winterthur 4		3	3	4
Undelfingen 5	4	Ŀ	2	4
Bülach 4	2		4	4
Regensberg 3	2		1	4

Sehr auffallend ift aber, wie ungleich sich die Bahl der übrigen Verhandlungsgegenstände für die einzelnen Kapitel herausstellt, wenn man für's Erste die 4 geforderten Gutachten über die Lehrmittel, für's Zweite die Besprechung der Verfassungsfragen, und für's Dritte die von der Synode gewünschte Behandlung der Lehrer-Militärpslicht in Ab-

zug bringt. Denn so bleiben für Andelfingen noch 10, für Winterthur und Bülach noch 8, für Horgen 7, für Meilen und Uster 6, für Hins weil und Regensberg 5, für Pfäfston 4, für Affoltern 2 und für Züsrich gar keine andern Verhandlungen übrig.

#### 1. Die praftischen Lehrübungen.

Deren Gesammtzahl ist 31 gewesen, und es wird besonders die Prässtenten der Kapitel interessteren, in diesem Berichte zu erfahren, daß nicht weniger als 22 über die von ihrer Konferenz empsohlenen Themata gehalten worden sind, indem nämlich 3 Lektionen das für die Elementarsschule, 6 das für die Realschule, 2 das für die Ergänzungsschule, 4 das für die Sekundarschule und 7 ein für alle Stufen empsohlenes Thema behandelt haben. 9 andere Lektionen behandelten freigewählte Themata; eines derselben aber, welches in 4 Lektionen behandelt worden ist, war im vorigen Jahr empsohlen worden.

## a. Die Lehrübung auf der Elementarschulstufe.

Für diese Schulstufe war einmal ein Lehrgang im Schreiben vorgeschlagen worden, und die Berichte theilen mit, daß diefer Borfchlag in Borgen, Sinweil und Pfäffiton befolgt worden ift. Die Lehrübungen felbst werden in allen 3 Berichten als gut bezeichnet; vergleicht man aber beren nabere Beschreibung, so unterschied fich jede von den beiden andern, indem der Ifte Leftionsgeber ichon in der erften Rlaffe im Taft ichrei= ben ließ, ber 2te bie Buchstabenformen querft mit ausgestrecktem Urm in ber Luft nachahmen ließ, und ber britte biefelben vorschrieb und bann nachschreiben ließ. Nach jeder Lektion fehlte es auch nicht an folchen, welche das befolgte Verfahren billigten, auch wenn fle es nicht gerabe als allein richtig bezeichnen wollten. Die Besprechungen bezogen fich aber noch mehr auf gewiffe Borausfetungen eines guten Schreibunter= richts, namentlich auf die Nothwendigkeit einer guten Beleuchtung und einer beffern Konftruftion ber Schulbante. Auch vergaß man nicht, an bie fcmere Probe zu erinnern, auf welche die Beduld ber Lebrer beim Schreibunterricht geftellt werbe, und ermahnte man fich, boch ja mehr auf liebevolle Ermunterung als auf "ärgerlichen" Tabel zu vertrauen. In ber Leftion felbft hatte weber bas eine noch bas andere farfer ber= vortreten konnen, ba bie meifte Beit zur Besprechung beffen verwendet wurde, was nachher geübt werden follte, die Uebung felbft aber verhalt= nismäßig zu furz fam. Die Besprechung in hinweil endlich beschränfte fich auf eine furge Beurtheilung ber Lektion und bann auf ben Bortrag einer größern und "fehr fleißigen" fchriftlichen Arbeit über ben Schon= schreibunterricht.

#### b. Die Lehrübung auf ber Realschulftufe.

Der für biefe Schulftufe empfohlene Lehrgang im Beichnen ift in Affoltern, Borgen, Ufter, Pfaffifon, Winterthur und Bulach ausgeführt worden, und alle Berichte ftimmen barin überein, bag bie Lettionsgeber recht wohl gewußt haben, daß es fich bei biefer Leftion in erfter Linie barum handle, ihren Kollegen zu zeigen, wie schon die erften Uebungen in diefem Fache mit Bewußt fein ausgeführt werden muffen. Es haben daber auch alle Leftionsgeber das mit einander gemein gehabt, daß fle nicht etwa nur ber eigentlichen Uebung im Beichnen einige Belehrungen über Papierlage, Stiftführung, Korperhaltung u. bgl. voraus= ichickten, fondern auch die zu zeichnenden Linien beständig nach Lage, Länge, Biegung u.f. w. befprachen und erflärten, und hinwieder, wie fie fie erklärten, auch vor ben Augen ber Schüler wieber geichneten. Gin wesentlicher Unterschied bestand im Grunde nur barin, daß die einen Lektionsgeber das Gesammtbild, welches fie vor ihrer Rlaffe zeichneten, und durch die Rlaffe nachzeichnen liegen, erft am Schluffe ihrer Zeichnung vollständig vor die Augen ber Schuler hintreten liegen, während es Andere schon vorher in fertiger Zeichnung vorgewiesen hatten, und es bann in feine Elemente zerlegend aus biefen zum zweiten Mal entstehen ließen, und fogar einer fatt einer Zeichnung gleich ben Gegenstand (ein Blatt) in natura vorgelegt, und bann die Formen biefes zum erften Mal zu einem Bilbe zusammengeftellt hat, mahrend mir dagegen der Unterschied, daß von benjenigen, welche Bilder benütten, wieder der Gine fein Bild in Rarton ausgeschnitten hatte und dann beffen Rander als die Umriffe des Bildes behandelte, ein Underer aber fein Bild ebenfalls gezeich net hatte, und es nun als Zeichnungsbild vorlegte, nicht bedeutend zu fein scheint. Weniger belehrend scheinen die Lektionen nach der Seite gewesen zu fein, daß fich barin auch ein Fortschritt von Klaffe zu Klaffe barftellen follte. Es ift zwar in allen Lettionen wenigstens für 2, in den meiften fogar für alle 3 Rlaffen ber Realschule versucht worden, und es lag in den Uebungen, welche geschilbert werden, in der That ein ftufenweiser Fortschritt angedeutet. Aber bie Lehrübungen waren zu furz, und bie Proben auf den einzelnen Stufen zu abrupt, als daß barin viel mehr hatte gur Erscheinung tommen fon= nen, als bag überhaupt auch ba ein Fortschritt möglich und baher auch nothwendig fei! Jedenfalls ware ichon die bloge Erwähnung eines guten Vorlagenwerkes, in bem bann natürlich auch die Dugenbe von Zwischenstufen ebenfalls enthalten find (wie z. B. in Ufter bas vor= treffliche Hutter'sche Werk erwähnt, und in Horgen das Domschke'sche

empfohlen worden ift) und ware vollends bie zusammenhangende Darlegung ber einem folden Vorlagenwerf zu Grunde liegenden Methobif unendlich viel fruchtbarer, als die bloße Vorlegung von 3 vielleicht febr weit, vielleicht aber auch in Wirklichkeit nicht fo weit auseinander liegenden Einzelaufgaben aus bem Befammtgang heraus, befonders wenn ein folder Bersuch, in ber gleichen Lehrübung bie Aufeinanderfolge ber Aufgaben und die Behandlung ber einzelnen Aufgaben zugleich barzuftellen, bann noch bie weitere Folge haben muß, bag auch bas 3weite nicht in wünschbarer Ausführlichkeit geschehen fann. - In hohem Grabe erfreulich ift aber unter allen Umftanden, ichon daß die Lehrübung gemacht, und zwar in so manchem Kapitel und mit so viel Interesse ge= macht worden ift, und mas in Beziehung auf rationelle Behandlung ge= fagt und gewiß auch sehr richtig gezeigt worden ift, kann nicht ver-Ioren fein, - überall die gleiche Ginficht in die hohe Bedeutung bes Faches fowohl für die Bedürfniffe des praftifchen Lebens als für die Bilbung von Geschmad und Schönheitsfinn ber Jugend, - überall aber auch bas gleiche Beftandniß, daß man biefer Bedeutung in ber Regel nicht genug thue, fondern es fich zu bequem mache, und aus lauter Be= quemlichkeit eine Methode befolge, die jeder rechte Lehrer fcon langft als ungenügend erkannt habe, und barum auch die Aufforderung, es endlich einmal anders zu machen, - fo etwa, wie es in der Leftion gezeigt worden war. Nur etwas konnte ich mir unmöglich aneignen, und ich bitte die Berichterftatter, die mich barauf aufmertfam gemacht haben, wie ich ihnen ihre Bemerkung nicht übel nehme, nun auch mir biefe Gegen bemerkung nicht übel zu nehmen. In 2 Berichten finde ich nam= lich nicht nur die Rlage, daß an die Stelle des ungenügenden Lehmann's ichen Zeichnungswerkes noch immer nicht ein gut geordnetes und metho= bifch fortschreitendes Tabellenwerk gefett worden fei, - eine Rlage, die auch ich gang gerechtfertigt finde - fondern auch die weitere, daß bie Lehrer auch gegenwärtig noch nicht genug bazu befähigt werben, "indem auch im Seminar bas Copieren von Vorlagen an ber Tagesordnung fei. bagegen bie lebung im Beichnen nach ber Natur fast gang in ben Sintergrund trete." - Ich gebe nun zu, daß auch ich dem Zeichnen nach ber Natur gerne eine noch etwas großere Ausbehnung gabe, und fo febr ich es zu ichagen weiß, wenn bie große Mehrzahl ber Böglinge in ben Stand gefett wird, mit ihren Beichnungen auch in afthetischer Sin= ficht etwas gesteigertern Anforderungen zu entsprecheu, es noch lieber fabe, wenn fie auch eine entfprechende Gewandtheit und Sicherheit im Entwerfen oder in der Darftellung verschiedener Anfichten wirklicher Gegenstände erhalten konnten, - aber wohl verftanden eine entfpre=

chende oder alfo gleich hoch ftebende, nicht überhanpt irgend welche, als ob biefe Seite gang vernachläffigt ware. Der haben vielleicht bie= jenigen, welche Die leidige Thatfache, daß auch fie in ihren Schulen einen ungenügenden Zeichnungeunterricht ertheilen, bei ihren Rapiteln bamit entschuldigen wollen, daß fie im Seminar zu keinen beffern befähigt wor= ben feien, ihren Rapitularen nichts davon ergablt, daß feit vielen Jahren fein Bogling aus bem Seminar entlaffen wird, ber nicht ichon in ber erften Klaffe bie Ornamente, welche bort gezeichnet werden, zum Theil nach Sypsmodellen gezeichnet, und in den obern Rlaffen theore= tischen und praftischen Unterricht in ber Berspektive erhalten, und bas Gelernte vielfach im Zeichnen von gangen Gruppen geometri= icher Körper und im Freien von Säufergruppen in ber Be= mein be geubt, ja fogar in ber Ronfursprufung die Aufgabe gehabt hat, auch in biefer Richtung eine Brobeleiftung zu machen? Das möchte ich allerdings nicht behaupten, daß auf diese Uebungen ebenso viel Beit verwendet werde, wie auf die andern, aber wer das Beichnen wirklich kennt, und nicht nur mit einem Schein von Kenntniffen groß thun will, ber weiß, daß fogar bann, wenn er mit mir noch etwas mehr in biefer Richtung wunicht, auch biefes Mehrere wen i ger Beit in Unfpruch nimmt, als die Uebung in ber technischen Ausführung einer auch afthe= tisch befriedigenden Zeichnung. Auch bas möchte ich nicht behaupten, baß jeber Bogling befähigt mare, aus fich heraus eine fur 3-4 Schuljahre berechnete methodisch richtige Reihe von Beichnung bubungen aufzustellen; aber ich halte dieß auch für andere Fächer nicht für Aufgabe bes einzelnen Lehrere, fondern glaube, man durfe vollständig zufrieden fein, wenn er das, mas die Deifter bes Saches gemacht haben, richtig verfteht und felbständig anwendet, im Beichnen wie in andern Fachern, und in andern Fachern wie im Beichnen. Gbenfo mochte ich nicht verneinen, was ich anderwärts schon so oft als nothwendig be= zeichnet habe, daß nämlich zur Erganzung des gangen Lehrplans noth= wendig auch noch das technische Zeichnen aufgenommen, und die Leh= rer badurch zur Führung gewerblicher Fortbildungsschulen befähigt werben follten; aber in ben Rapiteln ift nicht von ben lettern, fondern von ber allgemeinen Bolksichule und der Befähigung für diese gesprochen worden, und ba fage ich gang bestimmt, und übernehme die Ber= antwortlichkeit dieser Erklärung gegen Jedermann, daß es unwahr ift, daß die Lehrer nicht dazu befähigt werden, und daß daher, wenn der Beichnungsunterricht wirklich fo schlecht ertheilt wird, wie aus ben Berichten hervorzugeben icheint, die Grunde nothwendig an einem andern Drie gefucht werden muffen, und zwar am gleichen Ort, wo auch bie

Gründe der angeblichen Nichtbefähigung vieler Lehrer zum Turnunterricht oder zum Gesangunterricht werden angetroffen werden. Es liegt da gewiß etwas vor, was für Alle, denen an redlicher Arbeit und Gewiffenhaftigsteit gelegen ist, sehr ernster Natur ist; aber ich wiederhole, daß ich den Herr Berichterstattern keine Schuld daran beimesse, wohl aber denen, welche ihnen so Unwahres zu berichten gegeben haben, und denen, welche zu folchen Unwahrheiten schweigen, und thue es in diesem Falle um so unbestangener und entschiedener, als ich persönlich dabei völlig unbetheiligt bin.

c. Die Lehrübung auf ber Erganzungeschulftufe.

Der für biefe Schulftufe vorgeschlagene Lehrgang im Rechnen ift nur in ben 2 Kapiteln Meilen und Bulach vorgeführt worden; es scheint aber gerade ber Umftand, daß es Lehrgange fein follten, nicht febr gunftig gewirft zu haben, indem er bie Leftionsgeber veranlagte, allzu viel Berschiedenartiges in die Leftion zusammen zu brangen, und zugleich verhinderte, das diefer Stufe Eigenthümliche, wie die Rechnung mit Dezimalen, welche in beiden Kapiteln vorgeführt wurde, und befon= bers bie Buchführung und Rechnungsftellung, welche in Bulach behandelt worden ift, mit der nothigen Ginläglichfeit zu behandeln. Die erfte Rlaffe loste an beiben Orten einfache und gusammengefette Dreifate im Ropf und an der Tafel; die zweite Rlaffe beschäftigte fich mit den Dezimalbruchen, nur wurden die Schuler des einen Rapitels in der Leftion erft in die Dezimalen eingeführt (in Wirklichkeit hatten fie fcon lange damit gerechnet, und "gebrauchten daher auch in ber Leftion das Romma ohne Unleitung gang richtig"), die Schüler bes andern Rapitels aber mit ber Divifion von Dezimalen befannt gemacht. "Die britte endlich hatte zuerft "in stiller Beschäftigung ein Tagbuchli für Sandwerker anzufertigen, "nachdem ber Lektionsgeber Gintheilung und Bedeutung desfelben erklärt "hatte. Nachher aber zeigte er, wie ungenügend basfeibe fei fur Gewin= "nung einer Ueberficht über ben Sahresverkehr. Diefem Zwed entspreche "erft das Rontos oder Sauptbuch, beffen Beschaffenheit und Ginrichtung "nun ebenfalls erklärt wurde. Schließlich behandelte er dann noch die "verschiedenen Eintragungen aus dem Notizenbuch in's Soll und Haben "des Hauptbuches, ferner Auszuge und Stellung von Jahresrechnungen "und die Bestimmung des Saldo's auf neue Rechnung." Die Kapitu= laren aber feien durch die flare und methodische Behandlung diefes reuen Stoffes fehr befriedigt gewesen. — Allgemeine Diskuffionen scheinen fich an biefe Lektionen nicht angeschlossen zu haben.

d. Die Lehrübung auf der Sekundarschulstufe. Auch auf dieser Schulstufe ist die vorgeschlagene Aufgabe, Erklä= rung der Dezimalwaage, in 4 Kapiteln gelöst worden, in Horgen,

Winterthur, Undelfingen und Bulach, und zwar überall nach Voraus= fchickung ber wichtigsten Sate über die zwei (gleich und ungleich) ar= migen und einarmigen Bebel mit Gulfe von zeichnender Darftellung des Apparates in allgemein befriedigender Beife. Gin einziger Lektionsgeber "hatte fich beim einarmigen Bebel burch Unnahme von unnöthigen Bruch= "verhältniffen verwirrt, und fonnte bann in feiner Unruhe auch bei ber "Beichnung die Bugftangen nicht mehr richtig führen, fo bag biefer zweite "Theil der Lektion wenig Erfolg hatte, und baber eine frühere Erklärung "ben Schülern beim Untworten febr gelegen fam." Auch biefe Leftionen haben in der Regel feine Diskuffionen von allgemeiner Bedeutung veranlagt. Rur in Borgen, wo ber Lettionsgeber, in volliger Uebereinftim= mung mit denjenigen der andern Kapitel, zwar auch nicht damit begonnen hat, daß er den Schülern fofort die fertige Vorrichtung hingestellt ober hingezeichnet hatte, aber boch die Konftruktion derfelben von fich aus vorge= führt hat, und bann nur, wie er fle Schritt fur Schritt barftellte, fo auch Schritt für Schritt erflärte, ift bie Unficht ausgesprochen worben, man follte in allen folden Fallen bie Schüler wenigstens verfuchen laffen, ben Gang bes Erfindens felber zu geben. Der Berichterftatter fagt aber wohl mit Recht, diefe Methode fei fehr inftruftiv, wo der Schuler leicht etwas zu Tage forbern fann, "wie aber fann ein Rnabe eine Dezi= "malwaage erfinden? Die Sauptidee (Theilung der Laft in zwei Theile, "wodurch ihre Wirfung von ber Lage auf ber Brude unabhängig wird) "fann er unter feinen Umftanden finden. Und gefest auch, daß es nicht "unmöglich mare, wo murben fich nicht die beften Ropfe, welche auf eine "allen gemeinschaftlich gestellte Frage eine neue Erfindung suchen follten. "über ben Zwang ärgern, ben man ihrem Gedankengang anthate, und "jedenfalls leichter bei voller Freiheit zum Biele kommen, als auf's Com= "mando erfinden?"

#### e. Lehrübung im Turnen.

Außer den 4 Aufgaben für jede unferer 4 Schulstufen war von der Konferenz der Kapitelsprästdenten jeder Stufe noch eine Turnübung emspfohlen worden, und die Berichte zeigen, daß auch diese Einladung gerne beachtet worden ist, indem in Uster, Winterthur, Bülach und Regensberg je 1, und in Meilen allein sogar 3 TurnsLehrübungen ausgeführt worsden sind. Auch in B. im Kapitel Zürich hätte eine solche Statt sinden sollen., "aber sie siel wieder aus, weil abscheuliches Regenwetter war, "und die Gemeinde kein gedecktes Turnlokal besitzt, im Schulhaus selbst "kein Raum ist, und der Lehrer den großen Saal im Gasthaus nicht in "Anspruch nehmen wollte, — und die Schüler entlassen worden waren, "bevor der Kapitelsvorstand an Ort gekommen und vielleicht eine andere

"Weifung ertheilt hatte." Bon ben gehaltenen Lehrübungen murbe 1 mit Sekundarschülern, 2 mit Realschülern, 2 mit Elementarschülern und 2 mit ben Schulern einer ungetheilten Alltagsichule gehalten, und mit Ausnahme eines Einzigen, bei bem bieg bann aber auch gerügt worben ift, foloffen fich alle Lektionsgeber babei bem neuen Lehrmittel an; nur bag bie Ginen fich mehr bemühten, vermittelft einer gewiffen Auswahl burch ein größeres Stoffgebiet hindurch zu führen, Undere fich genau an bas Lehrmittel anschloffen, und fich bann auf weniger Stoff befdrankten, und noch Undere gang frei gruppierten, und baburch mehr ein Bilo ihres gewöhnlichen Betriebes biefer lebungen barboten. Aus ben Berichten geht ferner berbor, bag man auch immer mehr auf autes Commando und pracise Ausführung fieht, indem es ba, wo diefe Gigenschaften in ber Lehrübung hervortreten, befonders erwähnt, und wo man fie vermißte, ce befonders gerügt wird, aber ebenfo auch, bag im Bangen noch nicht viel, und besonders nicht regelmäßig geturnt wird, und bag man nicht einmal baraus, bag ein Leftionsgeber eine febr aute Lettion halt, mit Sicherheit fchließen darf, daß er auch mahrend bes Rurfes eine fleißige Pflege bes Turnens fich angelegen fein läßt. In biefer Sinficht fagt g. B. ber Bericht von Bulach: "Gerade in unferm Begirf ware fehr zu munichen, bag man etwas ichneller und allgemeiner "zu ber Erfenntniß fame, daß auch biefes Fach ein lohnendes fei. Bis "jest war bei une ber Anfat von 2 Turnftunden wirklich nur Defora= "tion bes Lehrplans, indem fehr wenige Lehrer fich mit biefem Unter-"richt befagten, fei es, daß fle felbft nicht angreifen mochten, ober Pflege und Gemeinde nichts barauf hielten. Es wird baber bei uns noch viel "energische Schritte namentlich von Seite ber Behorden koften, bis auch "biefes Fach zu feinem unbeftreitbaren Rechte gelangt, bis Turnplate "und gededte Lotale hergeftellt werben, und man bamit burch die That "beweist, bag man auch die forperliche Bilbung nicht zu vernachläffigen "gesonnen ift." Freilich finden wir neben diefer mehr antreibenden Stimme bann auch wieder folche, welche die Schwierigkeiten fehr ftark betonen. So macht fogar ber eben citirte Berichterftatter von Bulach bas rechte Bugreifen ber Lehrer felbft wieder, wie mir fcheint, noch allzu viel vom Borgngeben ber Eltern, b. h. eben von ber Errichtung gebeckter Lofale u. bg! abhängig, indem bie Lehrer wenigstens baraus feben murben, baf auch die Eltern bem Turnen nicht feindlich feien, und bann ein vernunf= tiger Unterricht bem verkannten Sache um fo leichter neue und bauernbe Freunde erwerben fonnte. Im Bericht von Meilen wird ferner ale febr beachtenswerth die im Rapital gefallene Bemerfung notirt, es fei nicht zwedmäßig, bag man von allen Lehrern das Turnen verlange. Der

Erfolg wurde beffer fein, wenn man nur Die vorzugsweise Befähigten damit beauftragte, und Bedenken anderer Urt wird gewiß auch die Be= merkung bes Berichterftatters von Regensberg erwecken, ber, nachdem er bon der bortigen Leftion berichtet, daß trop ber außerordentlichen Dube, welche fich ber Leftionsgeber mit ber Ginübung bes Lehrstoffs gegeben, es gleichwohl bei einzelnen Schulern, wie es noch immer bei biefen Lehr= übungen ber Kall mar, an Bragifion gefehlt habe, Die Bemerkung bin= zufügt, "bag es fich aber auch immer mehr herausstelle, dag wern auf "bas Turnen, ein gehöriges Lofal vorausgesett, nicht eben fo viel Beit und "Fleiß wie auf das Rechnen verwendet werde, Die Refultate besfelben "werthlos feien." Es ift aber boch zu hoffen, daß auch ber gleiche Bleiß obne die gleiche Zeit Aebnliches bewirke, und ben Lehrern, welche auf Beichen guten Willens von Seite der Eltern warten, darf vielleicht ber Rath ertheilt werden, daß fie bod lieber auch diefes noch als Wirfung ihres Unterrichts erwarten, ben Unterricht aber, bis fie ihn auch beim Regenwetter und im Winter ertheilen konnen, wenigstens im Commer und bei fconem Better ertheilen. Die Eltern find gewiß bei Weitem nicht fo gefährlich, wenn der Lehrer felber die Sache recht macht, und Die Eltern nicht fonft genug zu flagen haben.

## f. Noch einige freigemählte Lehrübungen.

Solcher Uebungen hatten Sinweil noch 2, Winterthur 1, Andelfin= gen 4 und Regensberg 3. In hinweil und Winterthur find nämlich Gedichte erklärt worden; in Winterthur ein Bedicht in der 3ten Real= flaffe mit besonderer Berudfichtigung des Lejens, und in Sinweil 3 Ge= bichte (je 1 in jeder Sefundarflaffe) in der Meinung, daß diefe Erfla= rung die Borbereitung einer Auffahubung fein follte. Auch die Be= handlung von Befchäftsauffaten ift in Sinweil gezeigt worden. indem ein Lektionsgeber einen Lehrvertrag besprochen, und mit ben Schülern, da die Beit zur Ausführung nicht mehr hingereicht hatte, wenigstens bas Schema zu einem folchen entworfen hat. Aus bem Bebiet ber Realien ferner mar eine Aufgabe in Andelfingen, und eine Aufgabe in Regensberg genommen, indem in Undelfingen nach ben nothigen Erläuterungen über Form, Große und tägliche und jahrliche Bewegung ber Erde am Globus beren Achse und Bole gezeigt, und bann beren Stellung und die Folgen biefer Stellung, in Regensberg aber in ber 5ten und 6ten Alltageschulklaffe 2 botanische Gegenstände (die Connenblume und die Berbstzeitlose) behandelt worden find. Die 3 übrigen Lektionen in Andelfingen find endlich wie die 2 noch nicht besprochenen in Regensberg bem Befang gewidmet gewesen; brei diefer Lektionen

i dusinsman.

waren aber mehr Bortrage als Lehrübungen, Bortrage von Liebern nämlich burch Singschüler, mit benen fie schon vorher eingeübt worben waren: indeffen bemerken die Berichte, daß die Rapitel auch Diefen viel Belehrung verdanft hatten, indem fich febr fruchtbare Befprechungen baran anschloffen, und in Regensberg wird noch hinzugefügt, daß man bort burch biefe Lehrübungen einen gangen Byflus ahnlicher Borführungen ab= geschloffen habe. "Denn als das neue Schulgesangbuch von Weber ein= "geführt wurde, habe das Rapitel befchloffen, es folle über die Lefeübungen. "welche für ein Sahr vorgeschrieben find, je eine Lehrübung abgebalten "werden, damit die Lehrerschaft des Kapitels möglichft bald mit biefem "neuen Zweig bes Befangunterrichts befannt werbe. Die Ausführuna "bes Beichluffes aber fei bann noch wefentlich burch die Beranftaltung "bes Gefangfurfes von herrn Weber felbft erleichtert worden, indem nun "bie Theilnehmer an diesem auch die Abhaltung der beschloffenen Lebr= "übungen übernommen hatten. Als Gefammtergebniß aller diefer Uebun= "gen aber wird noch bezeichnet, es fei burch diefelben das Berftandniff "bes Lehrmittels fehr gefordert worden, das Lehrmittel aber fei tros bes "Nebermaßes von "Lefeubungen" in hohem Grade beliebt.

#### 2. Freie Bortrage und fchriftliche Auffage.

Auch dieß Jahr sind zunächst eine Reihe solcher Borträge und Aufstätze zu erwähnen, welche im Unterschied von solchen Arbeiten, welche zunächst nur zur Einleitung von Distusstonen dienen sollten, von Ansfang an darauf ausgegangen sind, ihren Gegenstand schon von sich aus möglichst allseitig und wissenschaftlich zu behandeln. Es sind Berichte über gemachte wissenschaftliche Studien, oder Berichte über gelesene Büscher, deren Inhalt wohl für Lehrer interessant, aber nicht gerade die Lehrthätigkeit selbst ist, Abrisse aus dem Gebiete der verschiedenen Wissensschaften, in welchen kein Lehrer ganz tremd sein darf, deren spezielles Studium aber nur Sache Einzelner ist. Ich zähle dahin folgende Arsbeiten:

- 1. In Horgen: Die Spektralanalyse und die neuesten Sonnenbeobachtungen;
- 2. : Ueber Wechfel und Wechfelrecht;
- 3. " : Ueber Papiergeld;
- 4. " Sinweil: Gine Reife von Bairuth nach Damast;
- 5. " Ufter: Die Lebensbedingungen ber Pflangen;
- 6. " Binterthur: Die neuesten Entdedungen im Bolarmeere;
- 7. " Undelfingen: Diefterweg;
- 8. " Bulach: Ergebniffe ber Norbpolfahrten;

- 9. in Regensberg : Diefterwegs Leben und Wirken ;
- 10. " : Der Suez-Ranal.

Aus den Bemerkungen der Horn. Berichterstatter aber nehme ich noch die zu Nr. 2 und 3, zu Nr. 4 und zu Nr. 9 auf. Zu Nr. 2 und und 3 wird nämlich bemerkt, diese zwei Borträge, von demselbeu Mitglied e gehalten, hätten den Zweck gehabt, die wesentlichsten Belehrungen über diesen Gegenstand in vollständiger Uebersicht zu geben. Das Thema habe zwar anfänglich manche befremdet, aber es seien doch alle zur Einsicht gekommen, daß ein solcher Stoff, wenn er auch dem Lehrerberuf serner liege, doch den Lehrern nicht fremd bleiben sollte, da er im täglichen Berkehr jeden Augenblick zur Sprache komme. Der zweite Bortrag sei auch erst gehalten worden, als diese Fortsetung allgemein gewünscht worden sei.— Zu Nr. 4 wird bemerkt, daß der Versasser dieser höchst anziehenden Reisebeschreibung der Reisende selbst gewesen sei, und Nr. 9 wird als die umfangreichste Arbeit bezeichnet, die bis jetzt im Kapitel vorgetragen worden sei; auch sei wohl selten auf eine Kapitelsarbeit so viel Fleiß und Beit verwendet worden, wie auf diese.

Eine zweite Kategorie von Vorträgen und Auffätzen scheinen mir folgende zu bilden:

- 11. In Burich: Der methodische Gang bes geographischen Unterrichts ber Brimar- und Sekundarschule;
- 12. " Affoltern: Die Schulbank;
- 13. " horgen; Das Tellurium;
- 14. " Pfaffiton: Das Gangerleben im Begirt;
- 15. " Winterthur: Gin Refrolog;
- 16. " Undelfingen: Ueber Rurgfichtigkeit.

Ge find dieß also lauter mündlich oder schriftlich vorgetragene Beshandlungen von Schulfragen oder Lehrerverhältniffen, welche mit einer einzigen Ausnahme den fämmtlichen Lehrern so nahe liegen und bekannt sind, daß sich über diese Gegenstände leicht auch andere hätten aussprechen können, und es daher nur entweder in der Art des ersten Bortrages selbst oder auch in ganz äußern Umständen, Mangel an Zeit u. dgl. liegen konnte, daß nicht auch sie zu größern Diskussionen geführt haben, und dann bloß als Einleitung dieser registriert worden sind. Als besonders werthvoll aber ist in den Berichten namentlich der Bortrag über den met hodischen Gang des GeographiesUnterrichts im Kapitel Zürich, und die Borweisung und Erklärung des Telsluriums im Kapitel Horgen hervorgehoben. Der letztere Bortrag "habe "namentlich den Zweck gehabt, die große Mannigsaltigkeit von Lehren "zu zeigen, die am Tellurium veranschaulicht werden können, indem dieses

"fcone Inftrument einer weit größern Bahl von Belehrungen gur Grund-"lage bienen fonne, als man auf ben erften Blid einsehe, und in einer "bloffen Lehrübung mit Schülern auf einmal gezeigt werben fonnte." Auch ber Auffat über bas Befangoleben im Bezirf Pfaffiton fceint nach ber Stizze, die ber Berichterftatter bavon gibt, Bieles enthalten ju haben was nicht blog lotale Bedeutung gehabt hat. Go waren als Urfachen geringer Luft zu Befangvereinen und Gangerfesten unter anderm auch bie allzu häufige Unschaffung neuer Singhefte für die Singichulen und ber allzu häufige Lehrerwechsel in einzelnen Bemeinden, ferner die großen Roften ber Gefanghefte und die übertriebenen Unftrengungen in Lokalpereinen bei Uebernahme ber Gefangfefte erwähnt, und dann als Begenmittel noch größere Ausdauer der Lehrer, ferner Grundung gemischter Chore und Befprechung ber Sache in ben Bezirkeblattern, namentlich aber Bereinfachung ber Gefangfefte und Erleichterung ber Uebernabme burch gemeinsame Unschaffung einer billigen Bedachung ber Veftbutten vorgeschlagen und empfohlen worden.

Eine dritte Kategorie würden endlich bilden: 2 Auffäge über die Erweiterung des Lehrplans der Sekundar=Schule durch Aufnahme neuer Fächer, 3 Auffäge über die Militärpflicht der Lehrer, und 1 Auffatz über landwirthschaftliche Fortbil=dungsschulen. Wir werden aber sogleich sehen, daß die gleichen The=mata auch als Gegenstände gehaltener Besprechungen genannt werden, und versparen daher deren spezielle Erwähnung, bis wir auch auf diese eintreten können.

# 3. Befprechungen über Ansichten und Erfahrungen im Schulfache.

Unter diesem Titel erwähnen nämlich die Berichte vor allem aus 10 Berhandlungen über die die Schule und ihre Lehrer betreffenden Bestimsmungen der Berfassung, serner 12 Besprechungen über die gleichen Gegenstände, welche in den zuletzt genannten Aufsätzen behandelt worden sind, endlich 9 Besprechungen über ganz freigewählte Themata, welche nur in je einem Kapitel behandelt worden sind, und welche ich auch sofort zuerst aufzählen will, um dann desto schneller wieder zu den mehrsach beshandelten übergehen zu können. Es ist dieß:

- 1. In Meilen : Gine Befprechung über ben Zeichnungsunterricht;
- 2. " Sinweil: " Schulreifen und Jugendfeste;
- 3. " Beurtheilung ber Schulen;
- 4. " Ufter: " Bildung der Madchen;

- 5. In Pfäffikon: eine Besprechung über Hürlimann, Erzählungen und Gedichte;
- 6. , Winterthur: ,, , , , das Lefen auf allen Schulftufen;
- 7. " Andelfingen: " " bie 42 Fragen der Erziehungs= Direftion;
- 8. "Bulach: " " Lehrergefangvereine;
- 9. " , die evangelische Gesellschaft und die Lehrerschaft.

Auf Grundlage ber Berichte beschränke ich mich barüber auf folgende Notizen: 1) Die Besprechung des Kapitels Meilen über den Beich= nungsunterricht ift ein Abschluß der Besprechung des vorigen Jahres gewesen, und endete auf Grundlage von Sektions-Besprechungen in mefentlicher Uebereinstimmung mit ben in Ufter und Bulach gepflogenen Berhandlungen mit Unnahme von 4 Poftulaten, beren erftes und zweites den gewöhnlichen Zeichnungsunterricht der Primarschule wieder als mangelhaft bezeichnen, und ben Sauptfehler ebenfalls im blogen Ropieren individueller Vorlagen und in der meift unverstandenen Nachbildung. fchwieriger Schattierungen finden, Die 2 andern aber eine von herrn Bobmer, Sefundarlehrer in Stafa, entworfene Unleitung gum flaffenweifen Beichnen im Dete als rationell hervorheben und munichen, bag fich auch andere Rapitel barüber aussprechen möchten. - 2) In Sinweil haben fowohl die Schulreischen als die Jugendfeste warme Fürsprecher gefunden; mußte man aber mablen, fo waren doch die Mehrern für die Reischen gemefen; nur festen natürlich alle voraus, dag irgendwie bafür geforgt werde, daß die Theilnahme allgemein fei, und daß fur Schuler verschiedener Schulftufen auch verschiedene Ausflüge angeordnet werden. - 3) Die Besprechung über die wesentlichen Gefichtspunfte fur bie richtige Beurtheilung ber Schulen legte gewiß mit Recht beson= beres Gewicht barauf, bag eine gemiffe Sohe ber Leiftungen von allen Schulern erreicht werden muffe, folog aber in Beziehung auf manche Schwierigkeiten mit bem erneuerten Bebenfen, ob ihnen unfere Begirte= ichulpflegen gewachsen fein, ohne daß begwegen "Fachinspektionen" (?) als bas Durchgreifenofte und absolut Wirtsamfte jest mehr als früher beliebt hatten." - 4) In Ufter zeigte fich bei ber Befprechung über bie Bil= dung ber Dabchen, daß auch die Lehrer noch nicht einig feien, welche Mittel zur Erreichung befferer Resultate ergriffen werden follen. Die Einen billigten burchaus bas ziemlich weitgebende Brogramm ber gemeinnüpigen Gefellschaft bes Rantons Burich, mahrend Undere ,aus pratti= ichen und öfonomischen Grunden" weniger weit geben murden. Die Frage ift übrigens mit lebhaftem Intereffe biscutirt worden. - 5) Sut=

limann: Erzählungen und Bedichte beschloß bas Ravitel Bfaffifon burch eine gunflige Recenfton in ber "Schweiz. Lehrerzeitung" zu em= pfehlen. - 6) Begen bie gablreichen Fehler beim Lefen wurden in Binterthur befonders folide Lautiernbungen, fleißige Lefenbungen, mus fteraultiges Borlefen und gute Erflärung bes Inhalts anempfohlen. 7) Die Besprechung ber 42 Fragen ber Erziehungebireftion ift auch in Undelfingen bieg Jahr erft angefangen worden. - 8) Die Besprechung von Lehrergefangvereinen in Bulach hatte eine gang befondere Beranlaffung, und führte auch fofort zur Gründung eines fol= den Bereins, "ber nun monatlich an einem Samstag Nachmittag gu= fammenkommt, und wirklich fleißig fingt." - 9) Die evangelische Befellich aft endlich hat ihre Befprechung im Rapitel Bulach baburch peranlaft, bag fie auch ihrerfeits und zwar ebenfalls in Bulach eine Befprechung über "driftliche Lehrerbildung" gehalten, und babei das Lehrer= feminar in Rusnach und bas neugegrundete evangelische Geminar auf eine Beife confrontiert hat, bag fich ein ehemaliger Bogling bes erftern verpflichtet fühlte, feinen Collegen fo genau als möglich zu berichten, wie man in biefen Rreifen über fie zu urtheilen pflege.

Unter ben Besprechungen, beren Themata in mehrern Raviteln behandelt worden find, ftanden natürlich überall diejenigen über bie Berfaffungsbestimmungen betreffend Schulen und Lehrer obenan. Alls es fich nämlich gezeigt hatte, bag die frühere Gingabe ber Schulfpnote im Berfaffungerathe fo zu fagen gar feine Beachtung gefun= ben, und in einigen Rapiteln Schritte gethan worden waren, um wenig= ftens biejenigen, welche bieg nicht fo leicht hinnehmen konnten, in einem fantonalen Lehrerverein zu einer fraftigen Wahrung der gefährdeten Intereffen zu vereinigen, hatte Die Borfteberschaft ber Synobe beschloffen, lieber noch ein Mal die Synode felbft, oder vielmehr die Rapitel der Bolfeschullehrer in ihrer offi iellen Organifation zu folchen Schritten zu veranlaffen, zu diefem Ende aber vorerft die Rapitelsprafidenten zu ver= fammeln in ber Meinung, daß eine zweite Gingabe an ben Berfaffungerath allenfalls auch von ihnen ausgehen konnte. Die Berichte ergablen nun. wie man fich in Folge biefes Borgebens der Synodalvorfteherschaft und ber Geneigtheit ber Rapitelsprafidenten, noch einmal eine ernfte Empfeh= lung ber ichon früher hervorgehobenen Unfichten zu versuchen, in allen Rapiteln mit biefer Frage beschäftigt, und die Prafidenten inftruiert habe, den vorgeschlagenen Berfuch gur Ausführung zu bringen. Weiteres mitzutheilen ift wohl nicht nothig, ba die Gingabe, Die Daraus entstanden ift, obgleich fowohl fie als die verwandte Gingabe der Lehrer ber hobern Lebranftalten, nie ins Protofoll ber Synobe aufgenommen worden ift. fonst zur Kenntniß ber Erziehungsdirektion sowohl als der Mitglieder der Schulspnode gelangt ist. Nur darf auf Grundlage der Spezialbes richte neuerdings constatiert werden, daß sich auch im Schoose der Kaspitel durchaus Niemand für periodische Erneuerung der Lehrer ausgessprochen hat, ohne zugleich die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß die darin liegende Einbuße der Lehrer sofort durch Ershöhung der Besoldung werde gutgemacht werden, während die meisten, welche sich dagegen aussprachen, eine solche Vergütung nicht nur für sehr unwahrscheinlich, sondern auch im günstigen Falle für ungenügend und dem Wesen ter Sache wenig entsprechend erklärt hatten.

Auch die Besprechung über "die Militärpflicht der Lehrer, darf ich hier etwas fürzer erwähnen, da fie in der Zeit zwischen der Absassung der Kapitelberichte und der Absassung des Generalberichtes nun ebenfalls zu einem allgemein bekannt gewordenen Abschluß geführt haben. Die Abgeordneten der Kapitel haben sich nämlich unter dem Borsitze der Borssteherschaft der Schulsynode zu 3 Anträgen vereinigt, welche wohl für einmal als die zürcherische Meinung über diese Frage betrachtet werden dürsen. Die Anträge lauten:

I. Das Turnen der zürcherischen Volksschule ift in seiner gegenwärstigen, nach pädagogischen Gründen aufgestellten Organisation eine tüchstige Vorbildung für den militärischen Unterricht, und soll namentlich auch aus diesem Grunde von allen Schulen des Kantons konsequent durchgeführt werden.

II. Majorität: Der aus der Volkschule entlassene Jüngling ist bis zu seinem wehrpflichtigen Alter militärisch weiter auszubilden. Der dadurch nothwendige Fachunterricht aber ist nicht obligatorische Aufgabe der Volksschule.

Minderheit: Aufällige weitere Ausbildung der Jugend vom besendigten schulpflichtigen bis zum militarpflichtigen Alter mit militarischen Bielen foll durchaus nicht obligatorische Aufgabe ber Volksschullehrer sein.

III. Die Zöglinge für das Lehramt sollen in der Regel auch militärischen Unterricht erhalten. Es kann jedoch der angestellte Lehrer nicht zum aktiven Militärdienst verpflichtet, und die Ertheilung des Lehramts= patentes nicht von der militärischen Befähigung abhängig gemacht werden.

Daß die Abgeordneten aller Kapitel gerade zu diesen Sätzen gelangen würden, wäre allerdings aus den Berichten derjenigen Kapitel, welche noch im Jahr 1869 darüber verhandelt haben, und deren Verhandlungen dießmal dargestellt sind, noch nicht mit Bestimmtheit vorauszusehen geswesen: Namentlich hätte man nach den Berichten noch für ebenso wahrsscheinlich halten können, daß auch die Lehrer für aktiven Militärdienst in Anspruch genommen werden; und daß das gegenwärtige Turnen die

tüchtige Vorbildung für den militärischen Unterricht, der gefordert wird, schon ist, scheint ebenfalls erst beim Zusammentritt der Abgeordneten recht klar geworden zu sein. Als originelle Einzelnheit erwähne ich noch, daß in einem Kapitel die höchst militärlustige Abhandlung des ersten Redners von dem zweiten damit erwidert wurde, daß er, "da ihm der Militarismus überhaupt eine Absurdität sei, die Abhandlung nur in "losgischer und grammatischer" Beziehung beurtheilte, und ihrer Correktheit, wie ihrer lebendigen Frische alles Lob widerfahren ließ. (Die Bespreschungen haben in Zürich, Meilen, Hinweil, Uster, Andelsingen und Büslach Statt gefunden.)

Unterrichtsziel und Organisation landwirthschaftli= der Fortbildungefchulen besprachen Winterthur, Undelfingen und Bulach. Im Grunde beschäftigte fich aber nur bas Rapitel Andelfingen mit ber Frage in ber Form, in ber fle gestellt worden war, und zwar, nach bem vorliegenden Bericht, fo einläglich, daß eine vollftandige Be= bandlung berfelben erft von einer gangen Gerie von Berhandlungen er= wartet werden darf. Diegmal war es nämlich nur die landwirth= fchaftliche Buchführung, welche von dem Referenten baburch bargeftellt worden ift, daß er die verschiedenen Bücher aufzählt, die dazu nothwendia feien, und beren Beschaffenheit erläutert. Gin anderer Sprecher meinte freilich, bag es für den Landmann allzu schwierig fei, folche Bucher gu führen, ba sowohl die Arbeit als die Liegenschaften und die Produfte allzu verschieden angeschlagen werden konnten, und ein anderer, daß ben Landleuten lieber Belehrung über die Ertragsfähigkeit von Liegenschaften und über Berechnung der Untoften ertheilt werden follte, damit fie por fchwindelhaften Unfaufen bewahrt blieben. In den beiden andern Ra= viteln bagegen herrschte eber bie Meinung vor, es sollte eigentlich aar feine besondern landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen geben; denn "wie "man mit ben geringften Rraften in ber fürzeften Beit ben größten Ruten "erziele, und wie man nach und nach ein schuldenfreies Beimwefen er= "lange, bas follen die jungen Landwirthe im Strickhof ober bei andern "vernünftigen Landwirthen erlernen; wir bagegen, fagt bas Protofoll "von Bulach, wollen bie jungen Leute wieder schreiben, rechnen und lefen "lehren, wenn fie diese Vertigkeiten am Bflug oder im Sandwerk gum "großen Theil wieder verschwitt haben, und zwar in Bereinigung mit "ben Sandwerkschulen, oder vielmehr in einem nicht obligatorischen In-"ftitut, bas von jungen Sandwerkern, Landwirthen, Raufleuten und "Staateburgern mit gleichem Bortheil benutt werden fann: nur nicht "neben Primar-, Erganzungs-, Sing-, Sonntags-, Saushaltungs-, Civil-"und allgemeinen Fortbildungs-Schulen noch spezifische landwirthschaftliche

"Schulen, um das Dutend voll zu machen." Auch in Winterthur war nur der eine der beiden Referenten für besondere Berückstigung der landwirthschaftlichen Bedürfniffe; der andere dagegen sprach ebenfalls für allgemeine Fortbildungsschulen, meint dann aber auch, daß ste oblisgatorisch sein, und ökonomisch ganz vom Staat übernommen werden sollten.

Ueber die Aufnahme weiterer Fächer in den Lehrplan ber Sekundarich ule endlich wurde in ben Rapiteln Affoltern, Mei-Ien und Ufter biscutiert, Die Stimmung aber, in ber es geschah, war im Grunde überall die gleiche, daß es nämlich ebenso beilfam mare, wenn ber Lehrplan ftatt erweitert, vielmehr reduziert, und ber Lehrstoff ftatt vermehrt vielmehr vermindert werden konnte. Man war daher auch ziem= lich einig, daß zum Mindesten von der Einführung ber alten Sprachen nicht mehr gesprochen werden follte; für die wenigen, welche ein Bedürf= niß barnach haben, sei boch gewiß nicht die Sefundarschule in Anspruch zu nehmen. Auch die Einführung des Englischen sei mit Rücksicht auf die Größe der allgemeinen Aufgabe der Sekundarschule fehr bedenklich, werde aber an manchen Orten nicht wohl unterlaffen werden konnen. Jedenfalls aber follte es nicht geschehen, ohne daß fich ein wirkliches Beburfniß bazu zeige (Meilen); auch follte mit bem Unterricht nie im gleiden Jahre begonnen werben, in welchem mit bem Frangöfischen anfangen wird (Ufter), und die Theilnahme nur den Fähigern gestattet werden (Ufter). Sollte endlich auch noch Italienisch verlangt werden, ware beffen Anfang erft in die britte Rlaffe anzuseten (Ufter.)

### 4. Amtliche Gutachten.

Die amtlichen Gutachten nahmen auch bieß Jahr wieder ziemlich viel Zeit in Anspruch, indem zu den zwei individuellen Lehrmitteln für Sprache und Rechnen auf der Ergänzungsschulstuse auch noch die Ziegsler'schen Wandfarten und die Korrodi'schen Schreibhefte begutachtet wers den mußten. Die Spezialberichte beschränken sich aber auch dieß Jahr auf die bloße Notiz, daß die Gutachten berathen, und die Abgeordneten gewählt worden seien, indem sie voraussezen, das Weitere sei der Erziehungsdirektion bereits auf anderm Wege bekannt geworden. Bemerstenswerth scheint mir nur noch die Mittheilung, daß mehrere Kapitel durchaus seine Zeit mehr gefunden hätten, die Gutachten in ihren Verssammlungen selbst zu berathen, und es daher entweder einer Kommisston oder auch den Sektionen und einer Konferenz von Sektionsabgeordneten überlassen haben, an der Stelle des Kapitels zu handeln.

5. Allgemeine Buftande und befondere Erfcheinungen.

Gine gange Reihe von Berichten konstatirt die Thatsache, bag bie vielen Distuffionen, welche burch bie Berfaffungerevifion veran= laft worden find, weil fle fich größtentheils auf die fur Alle gemeinsamen Berfonalintereffen bezogen haben, dieß Sahr eher wieder gur Ginigung ber Lehrer beigetragen hatten, mahrend ein Jahr früher, wo noch die allgemeinern politischen Fragen im Bordergrund ftan= ben, biefe nach Undeutungen aus ben verschiedenften Gegenden auch bie Lehrer einander vielfach ziemlich icharf gegenübergeftellt hatten. Was bamals bie Ginen anstrebten und die Undern zu verhüten fuchten, ift jest burch die Annahme der Verfaffung entschieden; was aber innerhalb ihrer Schranken für die Lehrer felbft noch beffer ober ichlimmer werden fann. wird faft von Allen ungefähr gleich beurtheilt, und was die Organis fation ber Schule felbft betrifft, fo zeigt fich ziemlich viel Luft, fich an beren Berathung und Vorbereitung, wie fle burch die von der Er= Biehungsbireftion aufgestellten Fragen eingeleitet ift, nach beften Rraften zu betheiligen. Nicht zu verkennen ift aber jedenfalls, daß man fich vielorts faft Gewalt anthut, Die Sachlage namentlich mit Rücksicht auf Die perfonliche Stellung ber Lehrer für gunftiger anzusehen, als man eigent= lich überzeugt ift, und daß Biele im Stillen in die Klage miteinstimmen, wenn ein Berichterftatter feinen Bericht mit ben Worten abschließt, "daß Die Lehrer feines Rapitels faft ohne Ausnahme fich bemühen, ihre Stelle nach Kräften auszufüllen, obgleich die Beit vorbei ift, wo bas Wort "Schulfreund" Schiboleth ber Republifaner war, und obgleich bas gur= derifche Volf in feiner Mehrheit ber zurcherischen Volksschule ben 40= jährigen Dienft bamit lohnte, daß es ihren Lehrern die lebenslängliche Anstellung nahm."

Als besondere Erscheinung notiren wieder zwei Berichte Zusam = menkünfte ihrer Kapitularen mit einem Nachbarkapitel, und widmen der Erinnerung daran einige Zeilen, welche deutlich zeigen, daß diese Zusammenkünfte für alle Theilnehmer etwaß sestlich Erhebendes gehabt haben. Die Kapitel Affoltern und Horgen trasen sich auf dem Albis, und die Kapitel Himweil und Pfässison in Kempten-Wetzikon.

Der Bericht von Andelfingen endlich berichtet, wie ste dem Ge= fangsbirektorenkurs eine erhöhte Freude am Gesang und eifrigere Pstege desselben in der Schule und im Kapitel selbst zu verdanken haben.

# III. Besorgung der Bibliotheken und Benützung derselben.

Einen ersten Einblick in die Besorgung der Bibliotheken geben uns die den Berichten beigelegten oder auch nur im Resultat mitgetheilten

Rechnungen bes Berichtsjahres. Sie zeigen nämlich folgende Einnahmen und Ausgaben:

	Einnahmen. Frk. Ap.	Ausgaben. Frk. Rp.	Aftivsaldo. Passivsaldo. Frk. Rp. Frk. Rp.
Burich, laut Rechnung	88 75	89 70	— — — 9 <b>5</b>
Affoltern, laut Bericht	84 60	56 5	28 55
Horgen	180 89	127 70	53 19
Meilen, laut Bericht	71 45	53 70	17 75 — —
Hinweil "	118 7	98 30	19 77 —
Uster "	194 30	112 5	82 25 — —
Vfäffikon "	106 95	61 20	45 75 — —
Winterthur "	103 57	48 25	55 32 — —
Andelfingen laut Rechn.	116 —	148 65	<del> 32 65</del>
Bulach laut Rechnung	79 8	39 40	39 68 — —
Regensberg, laut Rechn.	160 17	72 70	87 47 — —

Die Einnahmen bestehen aber auch dieß Jahr in der Regel nur aus dem vorjährigen Aktivsaldo und dem neuen Staatsbeitrag von 60 Krk., einzig Andelsingen hat auch dieß Jahr wieder eine freiwillig übernommene Steuer von 1 Krk. per Mitglied erhoben, und Uster, dessen Mechnung freilich nur in obigem Resultat vorliegt, verdankt seine größern Einnahmen wahrscheinlich auch einer im Lause des Jahres ausgeführten Bereinigung der Bibliothek. — Von den Ausgaben absorbirt leider auch bei diesen Bibliotheken ziemlich viel die Sorge für den Eindand, der, wenn die Bücher gebraucht werden, um so mehr leidet, da sie meistens auf eine größere Entfernung hin geholt und wieder gebracht werden müssen. — Bei den Anschaffungen endlich sind offenbar theils die in den letzten Jahren ertheilten Käthe, theils die ganz besondern Verhältznisse der einzelnen Bibliotheken besonders maßgebend gewesen. Mir wäre es wenigstens nicht möglich gewesen, irgend eine allgemeinere Neigung herauszusinden.

Auch daß sich besondere Richtungen bei der Benützung geltend gemacht hätten, wird nicht bemerkt. Nur der Bericht von Hinweil sagt, daß besonders historische und poetische Schriften verlangt worden seien. Auch über das Maaß der Benützung wird nicht viel Bestimmtes berichtet. Sie scheint ungefähr wie immer gewesen zu sein; die Einen aber scheinen dieses gewöhnliche Maß eher für groß, Andere eher für gering zu halten. Aber gewiß haben auch diesenigen recht, welche darauf hinweisen, daß sich aus solchen Angaben höchstens die Bedeutung der Bibliotheken, nie aber der Fortbildungseiser der Lehrer ergeben könne, und der Kapistelsbericht von Uster macht noch besonders ausmerksam, "wie dieß Jahr

noch ganz andere als pädagogische Fragen auch die Gemüther der Lehrer in Anspruch genommen haben." In Affoltern sind im Ganzen 26, in Weilen 18, in Pfässisch 15, in Winterthur 68, und in Regensberg etwa je die dritten Bände abgeholt worden. Andelsingen hat auch dieß Jahr seine Zirkulation der Bibliothek fortgesest, to daß alle Kapitularen gleichviel Bücher ins Haus bekommen, und nur nicht gleich viel davon gelesen haben werden.

# IV. Besuch anderer Schulen.

Much über die Besuche anderer Schulen enthalten die Berichte feine iveziellen Angaben, nur ber Bericht von Sinweil fagt, tag 9 Lebrer ber Seftion Gruningen-Gogau zusammen 22 Befuche gemacht haben. Deffenungeachtet fagen faft alle Berichterftatter, bag folche Befuche nicht felten gemacht, und immer als febr inftruftiv betrachtet werden. Rur über beren Erwähnung ober Nichterwähnung scheinen noch immer febr ver= Schiedene Anschauungen zu bestehen. Denn bem einen Berichterstatter will es immer als großer Mangel erscheinen, wenn folche Besuche gang unbesprochen bleiben, benn würden je zwei ober auch mehrere Lebrer miteinander einen Befuch ausführen, und hernach in aller Minne baruber berathen, fo mußte ein folcher "Verientag" ber Schule fehr forberlich fein. Auch konnten folche Schulbefuche ein gang beachtenswerthes Seitenfluck zur amtlichen Inspettion bilben, vielleicht ba und bort eine paffende Kontrolle ber lettern fein." Undere Berichterftatter bagegen balten es faft fur beffer, wenn die Lehrer von den Befuchen, die fie gemacht baben, nichts fagen, und alfo auch fie über bie baburch veranlaßten Schuleinstellungen nichts zu fagen haben; einer nennt folche Unzeigen fogar ein "an die große Glode schlagen."

## V. Seftionstonferenzen.

Sektionskonferenzen haben bekanntlich nur die 4 Kapitel Zürich, Meilen, Hinweil und Pfäffikon, und zwar Zürich in der Urt, daß es die Versammlungen der Sektionen wenigstens einmal an die Stelle einer Kapitelsversammlung treten läßt, die andern 3 Kapitel aber dessenunge= achtet je 4 oder noch mehr Kapitelsversammlungen haben.

Der Berichterstatter von Zürich hat im Uebrigen nur von 3 der bortigen Sektionen Bericht erhalten, und beschränkt sich mit Rückstcht auf die vierte bloß auf die Notiz, daß sie Monatsversammlungen einge-richtet haben. Auß den übrigen Berichten entnimmt er die Mittheilung, daß man sich besonders mit den Fragen der Tit. Erziehungsdirektion besschäftigt habe, und zwar 3-4 Mal (zum Theil wohl erst im Jahre

1870), und einem einzelnen noch die besondere Notiz darüber: "Alle noch so weit auseinander gehenden Ansichten lassen sich in 2 Klassen bringen, welche beide aufrichtig das Wohl der Schule wollen: die eine glaubt es in der Erhaltung des Bestehenden, die andere im Vorwärtsegehen zu sinden. Entgegen einer im Ansang geäußerten Ansicht aber, daß die gegenwärtige Zeit der Besprechung einer so wichtigen Schulangelegenheit nicht günstig sei, haben die gepflogenen Verhandlungen den ruhigsten Verlauf genommen, und sind mitunter vom größten Interesse gewesen."

In den 2 Sektionen des Kapitels Meilen beschäftigten sich die Lehrer vorzüglich mit dem Zeichnungsunterricht, indem in beiden der schon oben erwähnte Entwurf des Herrn Bodmer in Stäfa näher gepprüft, und in der einen Sektion auch noch der Zeichnungsunterricht der Sekundarschule und der Handwerksschule besprochen worden ist; in der andern Sektion wurde eine ausführliche Arbeit über die stylistischen Uebungen der Sekundarschule vorgelegt; die weitere Behandlung dersels ben aber ist noch auf später verschoben worden.

Im Rapitel Sinweil hatten die 4 Seftionen gusammen 17 Ber= fammlungen mit 12 Vorträgen, 18 Diskuffionen, 8 Vorlefungen eines Gedichtes, und 3 gemeinschaftlich ausgeführten Schulbesuchen, nämlich Grüningen=Gogau 8 Bersammlungen mit 4 Borträgen, 5 Besprechungen und 2 Schulbefuchen; Wetikon-Baretschweil 4 Berfammlungen mit 3 Vorträgen, 4 Besprechungen und 1 Schulbesuch; Wald-Fischenthal 4 Bersammlungen mit 5 Vorträgen, 6 Besprechungen und 8 Gedichtsvor= lefungen, und Sinweil=Durnten 1 Berfammlung mit 3 Besprechungen. Bei ben Schulbesuchen betheiligten fich jedesmal auch einige ber Besuchenden felbst am Unterricht, und fand nachher immer eine freimuthige Besprechung bes Vorgekommenen ftatt. In einer Sektion ift auch ein Theil bes Seminarunterrichts burch zusammenhängende Vorträge über beffen Inhalt weiter fruchtbar gemacht worden, und im Allgemeinen verbienen die Berhandlungen aller gewiß auch dieß Jahr bas Prädikat größter Mannigfaltigfeit und Abwechslung. Der Gifer für biefe fleinen Berfammlungen scheint auch ziemlich allgemein zu fein, und befonders erfreulich ift die nun ichon viele Jahre bewährte Ausbauer barin.

Auch die Sektionen des Kapitels Pfäffikon sind während des Berichtsjahres mehrfach besonders als vorberathende Instanz betheiligt gewesen. Die Sektion Bauma war 2 Mal, die Sektion Pfäfsikon 4 Mal und die Sektion Ilnau 5 Vial versammelt, und außer den Vorberathunsgen zu den schon erwähnten Verhandlungen der Kapitel kam noch besonders vor 1 Vortrag über die arithmetischen Progressionen, 1 Vortrag

über Ethmologie und Orthographie, ferner ein Auffat über einen Besuch ber Werner'schen Anstalten in Reutlingen.

Ich schließe mit dem herzlichen Wunsche, daß die stillen Hoffnuns gen der Lehrer, welche da und dort in den Berichten angedeutet sind, möglichst bald in Erfüllung gehen mögen, aber auch mit dem andern Wunsche, daß sie ihre Beruföfreudigkeit und ihren Fortbildungseiser auch in Zukunft nicht allzu sehr davon abhängig machen mögen, auch wenn deren Beständigkeit länger auf die Probe gesetzt werden sollte, als jetzt noch recht und billig zu sein scheint.

Der Berichterstatter: Fries, Seminarbirektor.